

1635 Mai 24., Bremgarten

A

BRIEF VON JOHANN BALTHASAR HONEGGER, [STATTHALTER DER LANDSCHREIBEREI DER FREIEN AEMTER], AN HPTM. UND ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Mit dem Ammann [des Klosters Muri in Wohlen, Rudolf] Keusch, habe er sich, wie er ihm befohlen, besprochen, jedoch bis heute von diesem noch keinen Bescheid erhalten, ebensowenig aus Luzern *"wegen des Junker Landtvogts"*, *"khan also nit fassen wie des Fenderichen [Hans] Khuone [Kuhn] händell [Eppisserhandel¹] durch sonderbare ihme favonisierte gespielt werdent"*. Doch glaube er - so sehe es wenigstens Ammann Keusch -, dass Kuhn es keineswegs schätzen würde, wenn er, Zurlauben, bei der Behandlung seiner Streitsache anwesend wäre. Diese - so erzähle man - habe sich schon bei Landvogt [Wolfgang] Wickart *"ankündt, wan es war, ist ein Zeichen er seinen händell Nacher Baden [an die Tagsatzung] Appellieren will. Also Meines gedunkes In bestem sein wirdt, Wenn ihme seiner verbrächen, die wen man auch ie unparteyisch Richten wirdt, nit gering erkhänen Muos ordenlich In die friden fassen thüe, Nachgend zu Baden fürlegge, so wirdt man us den federn den Vogell erkhemmen, Jedoch mit iwerem Rhatt Zu welchem sich Junker LandtVogtt auch bequemen wirdt, weill derselbig bishär bei unns nit gsin, hab ich den von Merischwanden nit khönen Citieren, soll vil vergäsen werten"*.

Sein Pferd zu Dottikon stehe nur noch auf 3 Füßen. Dieses leide an einer starken *"Schwynsucht"* und werde wohl langsam zugrundegehen. An Futter mangle es diesem, wie ihm Vogt Jöri gesagt habe, allerdings nicht.

Hans Höltschi von Aesch habe er durch Statthalter Müller ermahnen lassen, sich wegen der 100 Gl. bei ihm, Zurlauben, zu melden. Mit dem Pfarrer von Wohlen, [Michael Weiss], *"wirdt ich das ruch Müösen uskheren wegen deren büöchern"*. Sollten die Visitatoren auch bei ihm, Zurlauben, vorbeikommen, möge er diesen berichten, *"wie er ein unriwiger pfaff seige, seine predigen gantz partheyisch, uff die Jenige die er hasett, schlagt ihnen die Comunion ab wan sy ihme die Banschriben [?] nit Zallent, deren sy sich gantz schuldig nit wüsent"*. Seiner Meinung nach wäre es das beste, wenn dieser Wohlen umgehend verlassen

würde. Eine Besserung der Zustände sei leider anders nicht zu erreichen.

Gerne möchte er wissen, *"Wie Ihr ouch bedenken üweren Sohn [Beat Jakob I. Zurlauben], Mein Vetter, In sein Vorhabenden dienst [als Landschreiber der Freien Aemter] InZustellen"*. Denn er selber verspüre *"Lust und Liebe"*, auch dem künftigen Landvogt [Jakob Bircher] noch 1 Jahr lang zu dienen. Dies müsse er aber auch deshalb wissen, *"damit ich mich gegen ihme verhalten könne, er Ursach dardurch bekhäme mich gegen Meinen H. von Lucern [Schultheiss und Rat] Zu reConsillieren, dan ich Immerdar ein bösen Wyderwyllen gegen mir gespüren muos"*. Jedenfalls würde diese Lösung ihnen beiden - Zurlauben und ihm, Honegger, - zugute kommen. Würde Beat Jakob I. [Zurlauben] noch 1 Jahr in Frankreich dienen, werde sich bis dann sicher Gelegenheit zu dessen Verheiratung bieten, *"deren ich uff dismall keine weis, weder die so ihr Lustig Zu Lucern"*. Ein Jahr lang zuwarten, hiesse freilich auch, dass bis dahin *"allerLey guote glägenheyten, oder aber wyder Verhoffen unglägenheitten fürfallen"* könnten. Die Entscheidung müsse er allerdings ihm überlassen.

Wenn Beat Jakob I. [Zurlauben] mit ihnen *"In etliche Embter"* reiten wolle, solle er ihnen dies mitteilen. Die Gelegenheit, nach den Feiertagen damit zu beginnen, scheine ihm günstig.

Seine, Zurlaubens, Früchte habe er bereits verkauft, dem Käufer aber noch 24 Tage lang Kredit gewährt. Sobald jedoch das Geld eintreffe, werde er es ihm zuschicken.

Die Fragen bezüglich der Landschreiberei wolle er mit Honegger mündlich besprechen. *"Ich hab disen wäg khein Nutzen, weder von der schrybery noch schier von mynen güetern. Kher Ich den Rukhen so repiert [?] man mich umb die Landtschreiberei [?]. Schultheiss [Ludwig] Schumacher selbs anzeigt, man werde frohe syn wan myn Sohn anträte."*

1) Vgl. Dubler, Siegrist/Wohlen 268-270

Original, mit Siegel. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben.
AH 27, 327-328 - Blatt 328^r leer